

Pendlerrechner auf BMF-Homepage veröffentlicht

Der **Pendlerrechner** als Umsetzung der **Pendlerverordnung** ist seit Mitte Februar 2014 unter <https://www.bmf.gv.at/pendlerrechner/> abrufbar und dient dazu, die konkrete Berechnung des Anspruchs auf **Pendlerpauschale** sowie **Pendlereuro** mittels Eingabe weniger persönlicher Daten durchzuführen. Anzugeben sind neben **Wohnadresse** und **Arbeitsstättenadresse** auch die **Anzahl der Fahrten** von der Wohnung zur Arbeitsstätte **pro Monat** sowie ob eine **Unzumutbarkeit der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel** wegen Gehbehinderung vorliegt. Die Frage nach der monatlichen **Häufigkeit** des Arbeitsweges soll abklären, ob die **volle Pendlerförderung** oder nur das **aliquote Pendlerpauschale** bzw. der **aliquote Pendlereuro** zustehen. Außerdem ist die Frage, ob ein **arbeitgebereigenes Kfz** für die Fahrten zwischen Wohnstätte und Arbeitsstätte zur Verfügung gestellt wird, zu beantworten. Wird diese Frage mit **Ja** beantwortet, so besteht **keinesfalls** ein **Anspruch auf Pendlerförderung**! Der Pendlerrechner berechnet sodann - unter Berücksichtigung öffentlicher Verkehrsmittel und gegebenenfalls des Autos - die **schnellstmögliche Wegstrecke** zwischen Wohnung und Arbeitsplatz.

Wurden schon bisher vom **Arbeitgeber** Pendlerpauschale und Pendlereuro berücksichtigt (mittels Formular L34), so tritt das **Ergebnis des Pendlerrechners grundsätzlich verpflichtend** an Stelle der bisher ermittelten Pendlerförderung. Der Arbeitnehmer muss dafür den **Ausdruck** des **Pendlerrechners** dem **Arbeitgeber vorlegen**. Erfolgt dies bis zum **30. September 2014**, so kann für den Zeitraum ab 2014 eine rückwirkende Berücksichtigung der Pendlerförderung durch den Arbeitgeber im Wege der Aufrollung erfolgen. Der **Ausdruck** des Ergebnisses des Pendlerrechners von der BMF-Homepage ist **grundsätzlich verpflichtend** und für den **Arbeitgeber bindend**. Allerdings kann der **Arbeitnehmer**, wenn nachweisbar ist, dass die mittels Pendlerrechner ermittelte Fahrtstrecke nicht der tatsächlich gewählten Fahrtstrecke entspricht (beispielsweise weil es sich um eine realitätsfremde Route handelt) den **Gegenbeweis** antreten. Die bloß subjektive Wahl einer anderen Fahrtstrecke ist jedoch nicht ausreichend. Der **Gegenbeweis** ist **ausschließlich** im Wege der **Arbeitnehmerveranlagung** bzw. Steuererklärung

möglich, wodurch die tatsächlich zustehende Pendlerförderung geltend gemacht wird.